

Geschäftliche Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Frau in der Schweiz: illustriertes Jahrbuch für Frauen-Bestrebungen**

Band (Jahr): - **(1934)**

Heft 6

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

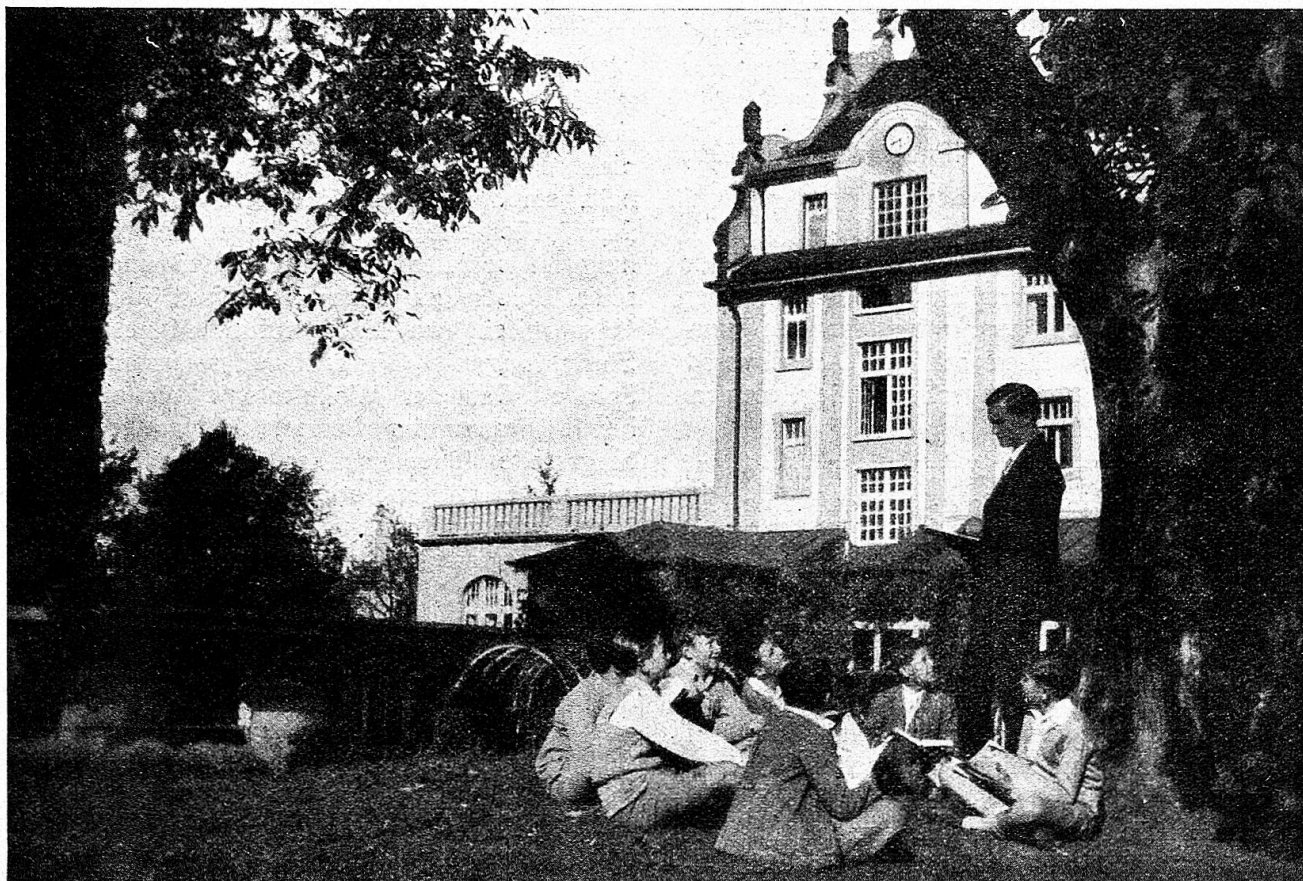
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Unterricht im „Freiluftzimmer“ (Institut Dr. Schmidt St. Gallen)

Vom schweizerischen Schulwesen.

Das 30jährige Gründungsjubiläum konnte eine Schule begehen, die ähnlich wie das Schmidt-Institut in St. Gallen bahnbrechende pädagogische Tradition der Schweiz verkörpert, das

Voralpine Landerziehungsheim „Felsenegg“ Zugerberg.

Die Felsenegg-Schule verkörpert den Typus des soliden schweizerischen Institutes und Landerziehungsheimes, ähnlich den Lietz'schen Landerziehungsheimen in Deutschland. Einzigartig ist die Lage des Institutes, hoch oben auf der Höhe des Zugerberges, nach Osten umkränzt von unvergleichlich schönem Waldpark und Sportplätzen, nach Westen mit freiem Blick auf Zugersee, Pilatus, Rigi und die schneebedeckten Gipfel der Berner Alpen. Die „Felsenegg“-Schule gilt mit vollem Recht als die schönst gelegene Privatschule der Schweiz.

Lebensnahe Schule.

Im Trimester-Bericht des Knaben-Institutes Dr. Schmidt auf dem Rosenberg in St. Gallen

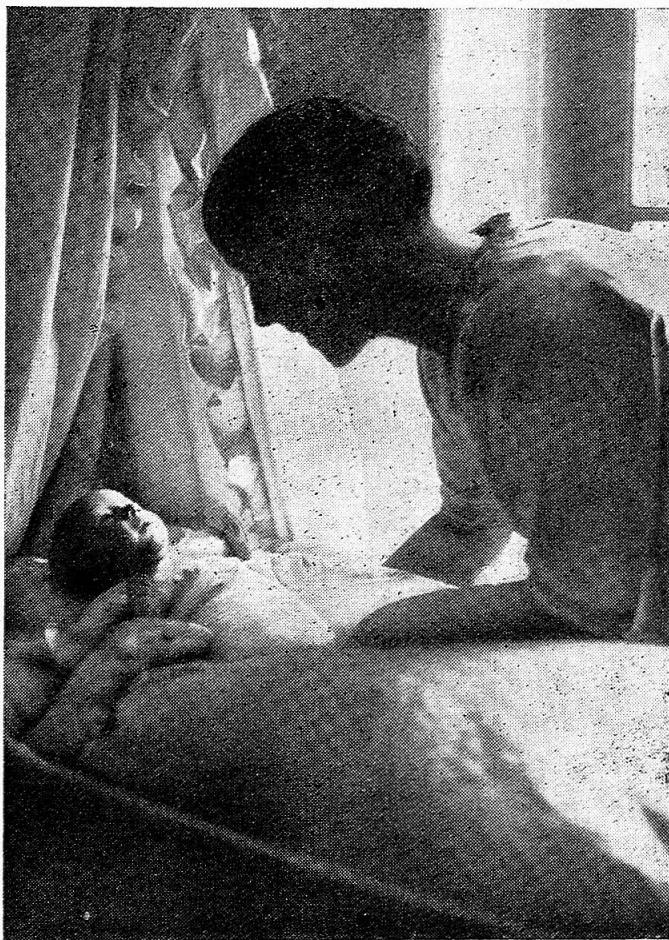
lesen wir folgende interessante Mitteilung:

„Da im regulären Unterricht viele lebenswichtige Dinge nicht behandelt werden können, führten wir dieses Trimester die Lebenskunde-Aussprachen ein. Je Samstag abends vereinigen sich die Schüler des Ulrichshofes und des Hauptgebäudes mit einem Mitglied des Direktoriums zu einer ganz offenen, ungezwungenen Aussprache über ein Thema des persönlichen Lebens, z. B. über „Kameradschaftlichkeit“, „Verhältnis zwischen Eltern und Söhnen“, „Was ist nötig, um glücklich zu sein?“, „Probleme der Entwicklungsjahre“ usw. Wir wollen durch diese, von allem „Schulgeruch“ freien Aussprachen den jungen Menschen helfen, die vielen folgenreichen Probleme der Reifezeit abzuklären, sie zu selbständigem Nachdenken über seelische Fragen erziehen und damit der Bildung vertiefter Persönlichkeiten dienen. Die „Junioren des Nussbaums“, welche ebenfalls eine Lebenskunde-Aussprache durchführen, verbinden damit, ihrem Alter entsprechend, gleichzeitig eine „Anstandsstunde“, in der sie über den Kodex höflicher Umgangsformen orientiert werden.“

Man spricht heute so viel von der Notwendigkeit, den Schülern nicht nur Unterrichtsportionen, sondern echte Lebenserziehung zu vermitteln. Wir möchten anregen, dass die Schulbehörden prüfen, ob es nicht möglich wäre, in ähnlicher Weise eine lebenskundliche Aussprache in den Schulplan einzufügen. Uns scheint eine solch freundschaftlich-beratende Aussprache mindestens ebenso lebenswichtig wie Schreiben und Rechnen, wie Zoologie und Algebra. Ausserdem könnte dadurch das so wertvolle Zusammenwirken von Lehrer und Schüler erfreulich vertieft werden.



So schaffen wir im Schulgarten (Institut Dr. Schmidt St. Gallen)



EINIGE RATSCHLÄGE ZUR ERNÄHRUNG DES SÄUGLINGS

Die Ernährung des Säuglings ist sehr wichtig. In der Zeit, wo sich die Organe bilden und entwickeln, hat jede Mahlzeit eine unverzügliche oder spätere Rückwirkung. Eine gute, nahrhafte Ernährung stärkt die Gewebe, schützt sie vor Krankheiten und fördert das Wachstum; eine leichte Verdauung gewöhnt Magen und Därme regelmässig und ohne Störungen zu arbeiten, während im andern Fall die geringste Unzulänglichkeit in der Ernährung, die kleinsten Störungen, die Organe des Neugeborenen für lange Zeit schwächen.

Seine ideale Nahrung ist unbestreitbar die Milch der Mutter. Jedoch muss die Mutter auf den sorgfältigen Erhalt ihrer Eigenschaften beständig bedacht sein. Sie soll z. B. alle Ueberanstrengungen und Ermüdungen vermeiden und eine ausgesuchte spezielle Ernährungsweise befolgen. Es kommt aber oft vor, dass sie trotz gutem Willen ganz oder teilweise auf das Stillen ihres Kindes